

Bergnügen gewähre, der dritte zur Ausgelassenheit, der vierte zur Trunkenheit, der fünfte zum Zorn, der sechste zum Siechthum führe 2c. Was Andres kann auch jenes Gleichniß bedeuten, worin der Satan am ersten Weinstock ein Lamm, einen Löwen und ein Schwein schlachtete und die Pflanze mit dem Blut dieser Thiere düngte, als daß den Trinker das erste Glas zum Lamm, das zweite zum Löwen, das dritte zum Schwein mache?

Wenn jedoch der Wein einerseits die Leidenschaften des Menschen wachruft und ihn selbst bis zum Thier zu erniedrigen vermag, so erhebt er ihn auch andererseits, befähigt ihn zur Erfassung höherer Lebenstendenzen, macht ihn freigebig, liberal, human. Der dargereichte Becher war ehemals ein Symbol der Gastfreundschaft; und selbst der Geizige ist im Stande, von seinen Gütern den Tabak und den Wein mitzutheilen, weil beide die Geselligkeit fördern, die selbst ihm unentbehrlich ist. Der Wein macht ferner vertraulich und ist noch jetzt ein Symbol der Verbrüderung und Eintracht. Beim Wein darfst du denken, lieber Leser, was du willst, und sagen, was du denkst; der Platz eines Gelags ist der freieste und aufgeklärteste der Welt; daher haben Despoten und Hierarchen, welche die Völker in Schlaf und Dummheit erhalten wollten, den Wein verboten. Es blüht dagegen die Zechkunst zu den Zeiten des nationalen Gemeinwesens und Gemeingefühls, wo Freiheit und Aufklärung Allgemeingüter des Volks sind, wo des preussischen Ministers v. Rochow Lehre vom dummen Unterthanenverstand ihre Geltung verliert und keine Kasten Recht, Macht oder Weisheit voraushaben. Der Wein ist endlich ein Wahr-